

Die auf der letzten ständigen Konferenz beschriebene Meinungsdivergenz zum Auftrag der Steuerungsgruppe resultiert aus dem von den Erläuterungen von Christoph Niessen und Martin Wonik abweichenden Verständnis der Akademie als **Steuerungsinstrument der Sportentwicklung**.

Ein Verständnis der Akademie als **Handlungsinstrument** verlangt eine andere, als wenn man sie als **Steuerungsinstrument** versteht. Die eine Sichtweise definiert ein System, welches die Beteiligten freiwillig nutzen können, also ein partnerorientiertes Akademiesystem mit dem Ziel des gemeinsamen Vertriebs. Die andere Sichtweise gibt den Partnern vor, wie sie zu arbeiten haben, definiert mithin eine akademieorientierte, zentralistisch vorgegebene Partnerstruktur und greift weit in die Autonomie der Bünde und Verbände ein. Letztere Sicht bringt das vorgelegte Papier nach unserer Ansicht zum Ausdruck und begründet im Folgenden beschriebene konkrete Kritik.

Zu den Punkten des Papiers:

### 1. Systemsteuerung

#### a) Strategieplanung

Bedingt Klärung des Grundverständnisses zum Arbeitsauftrag der Steuerungsgruppe. Die Strategieplanung der Akademie ist eine andere als eine Strategieplanung des Qualifizierungssystems.

Das Grundsatzpapier geht weit über das hinaus, was nach unserem Verständnis für eine gemeinsame Vertriebsplattform nötig ist. Aktuell würde es weitreichender Eingriffe in die Autonomie der Verbände bedürfen, sofern die Forderungen des Papiers Bestand haben sollen.

#### b) Marketing

Es müssen Instrumente entwickelt werden, welche den Bekanntheitsgrad der Akademie und der evtl. gemeinsamen Marke stützen.

In einem weiteren Schritt können die Mindestanforderungen an die Produkte definiert werden, welche zur Aufnahme in das Akademieportfolio erfüllt werden müssen. Hier ist zu differenzieren zwischen Angeboten unter der Akademiemarke und Fremdmarken/Eigenmarken der Verbände.

Die Vorgabe, dass ausschließlich durch die Steuerungsgruppe autorisierte Qualifizierungen in den Markt gebracht werden dürfen, ist wegen der in einigen Sportarten länderübergreifenden Qualifizierungsarbeit nicht umsetzbar und hebt die fachliche Autonomie der Verbände auf.

Die Preisgestaltung ist ausschließliche Angelegenheit der Anbieter. Verbandseigene Finanzierungskonzepte sind für die Steuerungsgruppe nicht relevant.

#### c) Lehrkräfte

Die Lehrkräfte sind Vermittler und Gesicht des jeweiligen Produktes. Als solche sind sie Bestandteil der über die Akademie angebotenen Qualifizierungen.

Hier kann im Rahmen der Produkthanforderungen definiert werden, dass die Lehrkräfte bestimmten (in der AG Qualitätsstandards Fachverbände) erarbeiteten Anforderungen entsprechen, mehr ist durch die Steuerungsgruppe Akademie aber nicht vorzugeben.

Bei Angeboten der Fachverbände obliegt die Kontrolle den Fachverbänden.

Zentrale Autorisierungs- und Verwaltungsinstrumente sind nicht notwendig.

### d) Finanzierung

Marktumfeld, Lehrgangsort und Aufwand bestimmen den Preis eines Qualifizierungsangebotes.

Gleiche Lehrgänge haben grundsätzlich gleiche Finanzierungsbedingungen.

Politisch gewollte Abweichungen sind Entscheidungen des Fachverbandes.

Eine *auskömmliche Finanzierung* ist sicherlich bei vielen Fachverbänden jetzt schon umgesetzt. Sie kann aber auch nur fachlich isoliert für den jeweiligen Sportverband und nicht über die Steuerungsgruppe außerfachlich und allgemeingültig festgelegt werden.

Fällt in den Autonomiebereich der Verbände.

### e) Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement sollte integrierter Bestandteil des Gesamtwirkens einer Organisation sein. Als solches ist es übergeordnetes Strukturelement.

Im Rahmen der AG Qualitätsstandards kann beraten werden, ob von den Verbänden Systeme zur Qualitätssicherung gefordert werden können.

Sofern dies Konsens ist, kann es als Kriterium zur Aufnahme in das Akademieportfolio gefordert werden.

Welche Verfahren angewendet werden kann aber nicht durch die Steuerungsgruppe der Akademie vorgegeben werden, sondern ist autonome Entscheidung der Verbände.

Eine EFQM- bzw. andere kostenpflichtige Zertifizierung ist nicht für alle Fachverbände leistbar.

### f) Lizenzverwaltung

Zielsetzung im Rahmen der Akademie unter Berücksichtigung von Mehrwert und Aufwand sollte noch mal diskutiert werden.

In einigen Fachverbänden existieren schon entsprechende Lösungen. Über die Einbindung des DOSB-Lizenzverwaltungstools LIMS muss dabei zwingend gesprochen werden, da die Nutzung für einige Verbände über die jeweilige Struktur des Spitzenverbandes obligatorisch ist.

### g) IT-Betreuung

Welche Vorstände haben welches Betreuungskonzept beschlossen?

## 2. Umsetzung

### a) Kommunaler Ansprechpartner

Was ist die Vision einer „Kordinierungsstelle Qualifizierung“ und wie sehen deren Aufgaben aus?

Wozu bedarf es weiterer Anlaufstellen der Kommunikation?

Für den Kunden sind die Anbieter der Qualifizierungen in ihren jeweiligen Strukturen Ansprechpartner.

Die Kommunikation zwischen den Partnern bedarf keiner weiteren Instanz.

Relevanz für die Steuerungsgruppe?

### b) Strategieplanung

Herausforderung, Ziele, Forderungen und Relevanz für die Steuerungsgruppe sind für die Fachverbände nicht ersichtlich. Der erste Eindruck ist, dass sie weit über die Idee einer virtuellen Akademie hinausgeht.

Bedarf der Erläuterung.

### c) Budget- und Finanzplanung

Qualifizierungsangebote der Fachverbände sind nicht vergleichbar.

Eine übergreifende Angleichung ist aus diesem Grunde nicht sinnvoll.

Eine Honorarordnung könnte wegen der unterschiedlichen fachlichen Rahmenbedingungen auch nur als Rahmen gesetzt werden.

## 3. Angebote

### a) Beratung

Die fachlich verantwortliche Ebene der Verbände nimmt diese Aufgabe über ihre Verbandsstrukturen wahr.

Der Mehrwert ergänzender Beratungszentren für die Fachverbände ist nicht erkennbar. Es besteht vielmehr das Risiko, die fachliche Qualität der Beratung aufzuweichen.

Formulierungen des Papierses bedürfen in jedem Fall einer differenzierten Betrachtung.

### b) Planung

Dass der Veranstalter eines Qualifizierungsangebotes als Auftragnehmer die Vorgaben des beauftragenden Fachverbandes umzusetzen hat, ist Realität in Fachverbänden und deren Unterstrukturen.

Welche Relevanz hat dieser Aspekt für die Steuerungsgruppe?

### c) Betreuung des Lehrteams

Kernaufgabe der Fachverbände in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen.

Wozu bedarf es einer zentralen Steuerung?

Wo liegt der Mehrwert?

### d) Kommunikation

Kommunikation in Bezug auf Akademie und entsprechende Werbung ja – verbandseigene Kommunikation bleibt davon unberührt.

Dieser Aspekt, verstanden als Marketing und Werbung ist nach unserem Verständnis Hauptaufgabe der Akademie und mithin *Kern der von der Steuerungsgruppe Akademie zu erarbeitenden Strategie*.

### e) Teilnehmerverwaltung

Nicht Aufgabe der Akademie bzw. Steuerungsgruppe!

### f) Finanzen

Verbände arbeiten mit entsprechenden Buchungs-/REWE-Systemen.

Ergänzende Systeme bedeuten Mehraufwand ohne Mehrwert.

**g) QM**

Fachverbände sollen **ein** QM-System einsetzen. Welches obliegt der Entscheidung der Fachverbände.

**h) Lizenzausstellung**

Lizenzfassung und -erstellung erfolgt über die bestehenden Strukturen in den Fachverbänden. Eine evtl. Anbindung an ein „NRW-Sportkonto“ kann über Schnittstellen realisiert werden. Hier sind Mehraufwand und Mehrwert zu prüfen.